

Ergebnisbericht faunistische Erfassungen

PVA Zemitz - Teilfläche mit ca. 10 ha



Abb. 1 Lage des Vorhabengebietes

Bearbeitung:

Kompetenzzentrum

Naturschutz & Umweltbeobachtung

Diplom-Landschaftsökologe Jens Berg
Passow Pappelstr. 11, 17121 Görmin

tel 039992 76654, 0162 4411062

email jberg@naturschutz-umweltbeobachtung.info

Erfasserin:

Dr. Juliane Schatz

Diplom-Biologin

tel 0176 46587286

email jschatz@naturschutz-umweltbeobachtung.info

Datum:

17.09.2024

Aufgabenstellung

Kartierleistungen

- Erfassung von Brutvögeln
Revierkartierung, Sichtbeobachtung, Verhören
März bis Juli, 6x Tag- und 2x Nachterfassungen
- Erfassung von Amphibien
Sichtbeobachtung, Verhören und Reusen- und Kescherfang
März bis Juni, 4x Erfassungen
- Erfassung von Reptilien
Sichtbeobachtung, Kontrolle von künstlichen Verstecken (Reptilienplots)
April/Mai bis Juli, 5x Erfassungen

Untersuchungsgebiet

Das Vorhabengebiet umfasst eine Fläche von ca. 10 ha. Es handelt sich um eine Ackerfläche mit Getreideanbau in 2024. Östlich schließen sich das Gelände vom Kies- und Recyclingkontor Zemitz und ein Waldstück an. Nördlich befindet sich eine kleinflächige Brache, (ehemalige Fläche zur Rohstoffgewinnung). Nördlich und südlich sind kleine Grünlandflächen gelegen. Westlich befindet sich ein bebautes Privatgrundstück.

- Brutvögel – Vorhabenfläche + 100 m-Umfeld
- Amphibien – Vorhabenfläche + 100 m-Umfeld
- Reptilien – Vorhabenfläche + 100 m-Umfeld

Auftragsdatum

13.02.2024

Erfassungszeitraum

Brutvögel: März bis Juli 2024
Amphibien: März bis Juni 2024
Reptilien: April bis Juli 2024



Abb. 2 bis 9 Ansichten des Untersuchungsgebietes

Methoden

Brutvögel - Die Erfassung der Brutvogelfauna erfolgte mittels der Revierkartierungsmethode (u. a. BIBBY et al. 1995). Hierzu wurde das Untersuchungsgebiet vollständig zu Fuß begangen bzw. vom Rand aus mittels optischer Hilfen (Fernglas und Spektiv) überwacht. Insgesamt wurden sechs Beobachtungstage absolviert. Um insbesondere die Brutvögel der Agrarlandschaften zu erfassen, wurden für die Nachtbegehungen die Monate April und Juni (je 1 Termin) gewählt. Es wurden sämtliche Vögel mit territorialem oder brutbezogenem Verhalten (z. B. Balzflüge, Gesang, Nestbau, Fütterung) verzeichnet. Zusätzlich wurden nahrungssuchende und fliegende Tiere erfasst. Die artspezifische Erfassung und Auswertung wurde in Anlehnung an SÜDBECK et al. (2005) durchgeführt.

Im 100 m-Umfeld, insbesondere auf privaten Grundstücken, Betriebsgelände oder in Waldgebieten, wurde auf eine genaue örtliche Eingrenzung des Reviers verzichtet (lediglich Brutverdacht oder Brutzeitfeststellung), sofern es sich gegenüber PV-Anlagen um nicht empfindliche Arten handelte.

Amphibien - Es wurden die üblichen Methoden zur Erfassung von aquatischen Arten angewandt: Verhören und Sichtbeobachtungen am Tag und in der Nacht (mit Hilfe eines Strahlers) sowie Kescher- und Reusenfang. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung der Untersuchungsflächen nicht zum Einsatz. Insgesamt wurden ab März vier Erfassungsdurchgänge absolviert.

Reptilien - Zur Erfassung von Reptilien wurde entsprechend Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (2005) die Sichtbeobachtung angewendet, wobei bestimmte Wegstrecken und potentielle Habitate wiederholt langsam abgegangen und mit Fernglas abgesucht wurden. Es wurden ab April fünf Begehungen durchgeführt. An geeigneten Strukturen wurden künstliche Verstecke (Reptilienplots) ausgebracht und kontrolliert. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung nicht zum Einsatz.

Tab. 1 Untersuchungsstaffelung

Artengruppe	März	April	Mai	Juni	Juli
Brutvögel	1	1	2	1	1
Amphibien	1	1	1	1	-
Reptilien	-	1	2	1	1

Tab. 2 Witterungsbedingungen

Datum	Htemp [°C]		Ttemp [°C]		Sonnenstunden		Regen [mm]		Wind [km/h]	
18. März 2024	5		-5		6		0		10	
25./26. April 2024	11	15	1	0	4	8	4*	<1	9	13
3. Mai 2024	25		10		10		9*		10	
21. Mai 2024	22		12		11		0		18	
5./6. Juni 2024	20	19	10	9	3	9	<1	0	13	12
2. Juli 2024	19		12		2		1		18	

*Die Untersuchungen wurden nicht bei anhaltendem Regen durchgeführt.

Erfassungsergebnisse

Brutvögel

Im Untersuchungsgebiet konnten im Erfassungszeitraum März bis Juli 2024 insgesamt 40 verschiedene Vogelarten festgestellt werden (siehe Tab. 3). In der Vorhabenfläche gelangen keine Brutnachweise, für die Feldlerche besteht jedoch ein begründeter Brutverdacht. In den Randstrukturen und angrenzenden Bereichen wurden hingegen verschiedenen Brutvorkommen festgestellt, z. B. Dorngrasmücke, Schwarzkehlchen und Neuntöter.



Abb. 10 Brutnachweise - Revierzentren im Plan- (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb)

Tab. 3 Erfassungsergebnisse zum Brutvogelvorkommen

Vogelart	März	April	Mai 1	Mai 2	Juni	Juli	Status im	
							Plangebiet	Umfeld
Amsel	SB	RV	RV	RV	RV	SB	-	BN (1BP), BZF
Bachstelze	SB	RV	RV	RV	RV	SB	-	BN (1BP), BZF (1RP)
Baumläufer unbest.	SB	-	SB	-	-	-	-	BZF, NG
Bienenfresser	-	-	-	-	SB	SB	NG	NG
Blaumeise	SB	RV	RV	-	-	SB	-	BZF, NG
Bluthänfling	-	SB, RV	-	-	SB	-	-	NG
Buchfink	SB, aN	aN	-	RV	SB	-	-	BZF, NG
Buntspecht	-	-	-	-	SB	-	-	NG
Dorngrasmücke	-	-	-	RV	RV	SB	-	BN (1 BP)
Eichelhäher	-	-	-	-	SB	-	-	NG
Feldlerche	RV	RV	RV	RV	SB	SB	BV (1BP), BZF	BV (2BP), BZF
Feldsperling	-	-	RV	RV	RV	-	NG	BN (1BP)
Goldammer	SB	RV	RV	RV	RV	SB	-	BN (1BP), BV (1BP)
Graumammer	SB	RV	RV	RV	SB	SB	NG	BV (3BP)
Grünfink	-	RV	RV	RV	SB	SB	-	BV (1BP)
Hausrotschwanz	-	RV	RV	-	RV	RV	-	BZF, NG
Haussperling	SB	SB	SB	SB	SB	SB	NG	BV (xBP)
Heckenbraunelle	-	RV	RV	-	-	-	-	BV (1BP)
Klappergrasmücke	-	RV	RV	RV	-	-	-	BV (1BP)
Kleiber	RV	-	SB	aN	-	-	-	BZF, NG
Kohlmeise	RV	RV	RV	RV	SB	SB	-	BN (1BP)
Kolkrabe	SB	-	-	-	SB	-	NG	NG
Mäusebussard	SB	SB	SB	-	SB	SB	NG	NG
Mönchsgrasmücke	-	RV	RV	RV	SB	-	-	BV (1BP)
Nachtigall	-	aN	-	-	-	-	-	NG
Nebelkrähe	SB	SB	-	-	SB	-	NG	NG
Neuntöter	-	-	-	RV	RV	RV	NG	BN (2BP), BZF (1RP)
Rauchschwalbe	-	-	-	SB	SB	-	NG	NG
Ringeltaube	SB	SB	-	-	SB	-	NG	NG
Rohrhammer	SB	SB, aN	-	SB	-	-	-	BZF, NG
Rotmilan	SB	-	SB	SB	SB	-	-	NG
Schwarzkehlchen	SB	RV	RV	RV	RV	RV	NG	BN (2BP), BV (1BP)
Schwarzmilan	-	SB	-	-	-	-	-	NG
Singdrossel	-	RV	aN	-	-	-	-	BZF, NG
Star	-	SB	SB	-	SB	-	NG	BZF, NG
Stieglitz	SB	-	RV	RV	RV	-	-	BZF, NG
Sumpfrohrsänger	-	-	-	RV	RV	-	-	BV (1BP)
Turmfalke	-	SB	-	-	SB	-	NG	NG
Uferschwalbe	-	-	-	-	-	SB	NG	NG
Wacholderdrossel	SB	SB	-	-	-	-	-	BZF, NG

Beobachtung: RV = Revierverhalten (z. B. singendes/ balzendes Männchen, Paare, Nistmaterial oder Futter tragender, warnender Altvogel), aN = akustischer Nachweis, SB = Sichtbeobachtung, Ü = Überflug

Status: BN = Brutnachweis, BV = Brutverdacht, BZF = Brutzeitfeststellung, NG = Nahrungsgast

Sonstige: BP = Brutpaar, RP = Revierpaar



Abb. 11 Brutverdachtsfälle - Revierzentren im Plan- (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb)

Feldlerche - Für die Feldlerche besteht in der Vorhabenfläche ein Brutverdacht nahe der zeitweise beweideten Brachfläche. Beobachtet wurde wiederholt ein singendes Männchen und ein Nistmaterial tragender Altvogel. Auf den angrenzenden Grünlandflächen besteht zudem in zwei weiteren Fällen ein Brutverdacht.

Während der Begehungen der Ackerfläche Ende Mai und im Juni wurden sehr vereinzelt Feldlerchen aufgescheucht, jedoch wurden in den Bereichen keine Nester gefunden. Es wird angenommen, dass es sich überwiegend um nahrungssuchende Individuen gehandelt hat.

Durch den Anbau von Wintergetreide bildete sich im Verlauf der Saison schnell eine dichte Vegetationsdecke aus, so dass sich die Habitatbedingungen verschlechterten und mit der Zeit immer weniger Feldlerchen mit typischen Revierverhalten zu beobachten waren. Für die Nestanlage der Art sind Vegetationshöhen von 15-25 cm und eine Bodenbedeckung von 20-50% optimal. Innerhalb optimaler Bruthabitate sind die Brutreviere der Feldlerche 0,25 bis 5 ha groß, bei maximalen Siedlungsdichten von bis zu fünf Brutpaaren auf 10 ha. Auf konventionell bewirtschafteten Ackerflächen finden sich in der Regel nur 1 bis 2 Reviere pro 10 ha. Die Feldlerche bevorzugt zudem offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont, d. h. wenige/keine Gehölze oder andere Vertikalstrukturen. Strukturbedingte visuelle Störwirkungen ergeben sich im Plangebiet überwiegend durch Gehölze, deren Nähe gemieden werden (z. B. Abstand von >50 m zu Einzelbäumen und >120 m zu Baumreihen bzw. geschlossener Gehölzkulisse). Auf

Grund des artspezifischen Meideverhaltens der Feldlerche sind daher auf etwa 6,8 ha der gesamten Planfläche Brutvorkommen zu erwarten, d. h. 1 bis 2 Brutpaare.

Greifvögel und Krähenverwandte - Im Erfassungszeitraum wurde das Plangebiet und Umfeld regelmäßig vom Mäusebussard und Rotmilan überflogen (Nahrungssuche). In einem Gehölz nordöstlich des Untersuchungsgebietes hat der Rotmilan erfolgreich gebrütet. Das Vorhabengebiet zählt demnach zum unmittelbaren Jagdrevier. Im Gehölz östlich des Plangebietes wurde ebenfalls ein Horst gefunden. An Hand der Bauweise handelt es sich vermutlich um ein vormals von Kolkraben genutztes Nest (Abb. 12 und 13). In der Saison 2024 wurde keine Nutzung festgestellt, obwohl im März typisches Revierverhalten und Horstinspektionen zu beobachten waren.

Schnäpperverwandte - Die an das Vorhabengebiet angrenzenden Flächen wurden durch Schwarzkehlchen genutzt. Es gelangen zwei Brutnachweise (warnende und futtertragende Altvögel) und in einem Fall besteht auf Grund typischen Revierverhaltens (singende Männchen, Paar, Altvogel mit Nistmaterial) ein Brutverdacht der Art auf dem Betriebsgelände. Eine Nutzung des Getreidefeldes zur Jagd wurde nicht beobachtet.

Wachtel und Rebhuhn - Nachweise von Wachtel und Rebhuhn gelangen in der Planfläche nicht. Die Wachtel kommt in offenen und gehölzarmen Kulturlandschaften vor. Besiedelt werden ausschließlich Agrarlandschaften, u. a. Ackerflächen mit Winterweizen und Sommergetreide (außer Hafer), Ackerbrachen und Grünland mit einer hohen Krautschicht, die ausreichend Deckung bieten. Das Nest wird am Boden in flachen Mulden zwischen hoher Kraut- und Grasvegetation angelegt. In der Umgebung wurde im Jahr 2024 die Wachtel nachgewiesen, so dass auch im Plangebiet ein Auftreten der Art zu erwarten ist.

Das Rebhuhn ist ebenfalls ein typischer Bodenvogel, welcher offenes und strukturreiches Ackerland und Brachflächen bevorzugt. Brutvorkommen dieser Art sind im Vorhabengebiet möglich, jedoch blieben Nachweise, insbesondere von rufenden Männchen oder Rebhuhn-Familienverbänden, aus.

Bienenfresser und Uferschwalbe - In den Steilwänden auf dem Gelände des Kies- und Recyclingkontor Zemitz befinden sich Brutplätze der Uferschwalbe und des Bienenfressers. Das Vorkommen beider Arten ist langjährig bekannt. Nahrungssuchende und jagende Tiere beider Arten sind daher im Plangebiet mit unterschiedlicher Häufigkeit zu beobachten (Nahrungsgäste).

Bachstelze - Im Umfeld zum Vorhabengebiet wurden zwei Paare der Bachstelze wiederholt beobachtet. Während ein Paar auf dem angrenzenden Betriebsgelände gebrütet hat (Abb. 14), gelang beim zweiten Paar kein Brutnachweis (Brutzeitfeststellung nahe der Wohnbebauung nördlich der Planfläche).



Abb. 12 und 13 Horst im nahegelegenen Gehölz



Abb. 14 Bienenfresser



Abb. 15 Nistplatz der Bachstelze

Amphibien

Im Vorhabengebiet konnten im Erfassungszeitraum 2024 keine Amphibien nachgewiesen werden. Es fehlt an potentiellen Laichgewässern. Im 100 m- Umfeld befinden sich der Bredowbach und Entwässerungsgräben. Grünfrösche, vermutlich Teichfrosch, wurden am Bach und an einem Grabenabschnitt verhört. Überwinterungen von Grünfröschen in Gewässern sind möglich. Zudem ist zu erwarten, dass frostgeschützte Plätze in der Umgebung aufgesucht werden (z. B. Hohlräume unter Baumwurzeln oder Mäuselöcher), wobei Querungen der Ackerfläche nicht auszuschließen sind.

Im Rahmen weiterer Kartierungen benachbarter Flächen wurde die Knoblauchkröte und der Laubfrosch nachgewiesen. Auf dem Gelände des Kies- und Recyclingkontors Zemitz kommen zudem Teichmolche vor (Kartierungsergebnis aus dem Jahr 2022).

Reptilien

Im Randbereich der Kiesgrube und des Feldgehölzes (östlich der Planfläche) wurden zwei Exemplare der Zauneidechse festgestellt. Weiterhin wurde eine Waldeidechse südlich des Vorhabengebietes nachweisen.



Abb. 16 Bredowbach



Abb. 17 Zauneidechsenhabitat

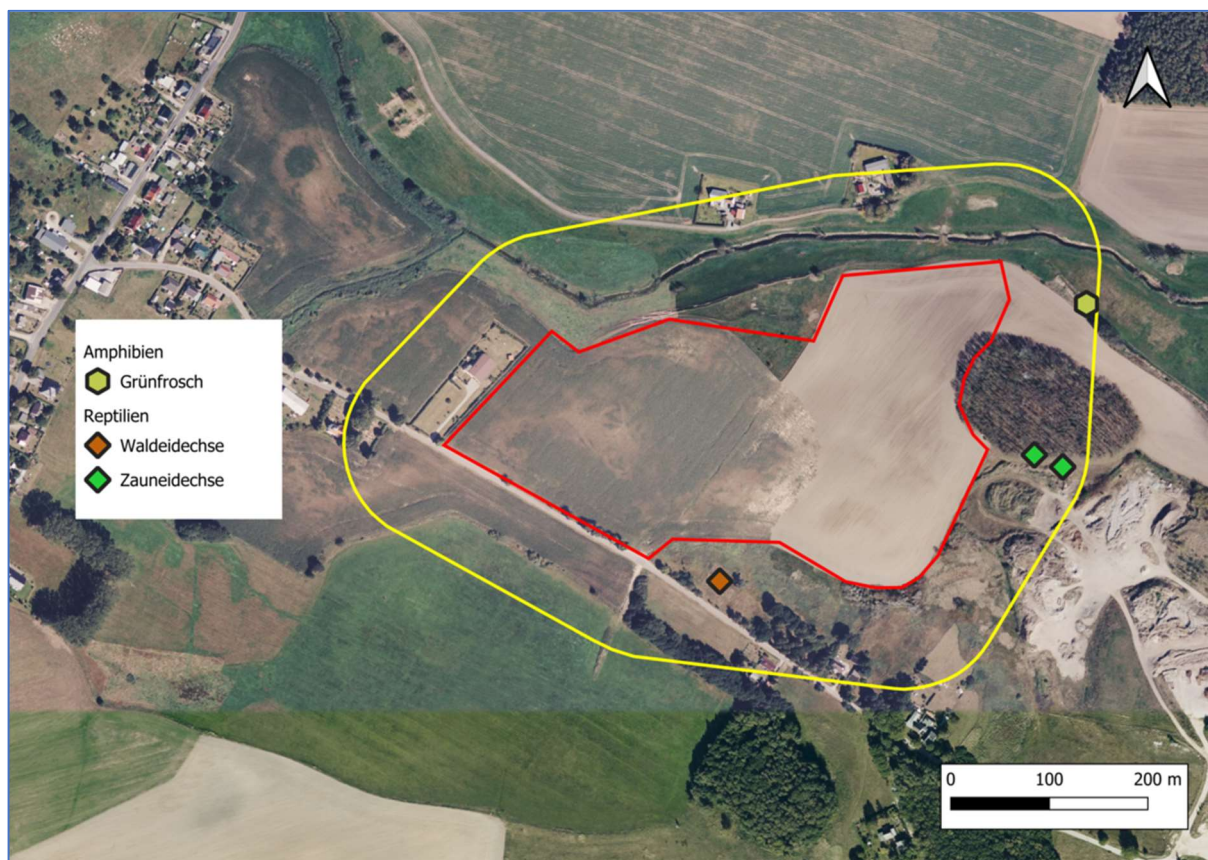


Abb. 18 Nachweise von Amphibien (Beispielmarkierung der Nachweise am Bredowbach und einem Grabenabschnitt) und Reptilien.